Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 38 (1982)
Heft: 6

Artikel: Zum Abschluss des Goethe-Jahres
Autor: Teucher, Eugen
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-421356

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

38. Jahrgang 1982
Heft 6 (Dezember)

Herausgegeben vom
Deutschschweizerischen
Sprachverein (DSSV)

Sprach spiegel

Zum Abschluß des Goethe-Jahres

Das Goethe-Jahr 1982 ist zu Ende. Es hat eine Fülle von Arbeiten über „Goethe und ..." hervorgebracht; auch einige Goethe-Ausgaben sind zu den bereits bestehenden von Artemis und Insel und andern hinzugekommen. Zu den bedeutendsten Stücken der Sekundärliteratur über Goethe sind vor allem das Buch von Wolfgang Leppmann über „Goethe und die Deutschen" (Francke-Verlag, Bern) und die zweite Auflage, besorgt von Renate Grumach, der „Unterhaltungen mit Goethe" von Kanzler Friedrich von Müller, einem hohen und bedeutenden Regierungsbeamten von Weimar, zu zählen. Der Kanzler von Müller hat, ähnlich wie Eckermann, seine Gespräche mit Goethe gesammelt, die er von 1806 an sporadisch und dann von 1820 an immer häufiger, zeitweise fast täglich, führte. Dieses Buch ist im C.-H.-Beck-Verlag erschienen.

Ein besonderes Kennzeichen des Goethe-Jahres 1982 ist der Umstand, daß man in England allmählich (!) auf Goethe aufmerksam wird. Mehr als ein Jahrhundert lang wollte man in England von Goethe — und überhaupt von deutscher Literatur — nichts wissen. Er existierte für die Engländer einfach nicht. Der Schotte Thomas Carlyle stieß mit seinem Goethe-Buch nur auf Unverständnis und Ablehnung. Doch das war vor 150 Jahren so; heute hat sich das Klima geändert. Die „Italienische Reise" von Goethe ist ins Englische übersetzt worden, und zwar von W. H. Auden, einem bedeutenden englischen Dichter, der eine Tochter Thomas Manns geheiratet hatte, gemeinsam mit einer Amerikanerin, die in Mecklenburg geboren wurde und Elisabeth Mayer hieß. Das geschah bereits im Jahre 1962. Zusammen mit Goethe hat sich das Interesse an der deutschen Literatur in England überhaupt gesteigert. Thomas Mann und Hermann Hesse wurden übersetzt. Diese Hinwendung zu Goethe und zu andern deutschen Dichtern steht im Zusammenhang mit einem allgemeinen ge-

steigerten Interesse für den Kontinent, das seit dem Zweiten Weltkrieg festzustellen ist. Und das ist keine Bewegung innerhalb exklusiver Zirkel; nein, die übersetzten Werke sind zumeist Taschenbücher und billige Ausgaben wie die Penguin-Books.

Eugen Teucher

„Eine aphoristische Schwalbe macht schon einen halben Gedankensommer"

Zu den Aphorismen von Felix Renner

Von Prof. Dr. Wolfgang Mieder

Schweizer Lesern werden die prägnanten Aphorismen von Felix Renner (* 1935) nicht unbekannt sein. Schon seit den frühen siebziger Jahren veröffentlicht der promovierte Jurist aus Zug seine satirischen Kurztexte unter Titeln wie „Denkminuten" (D), „In wenigen Zeilen" (Z), „Zwischenstufe" (Zw), „Moralistenfutter" (M) und „Wider-Sprüche" (W)[1] in Zeitungen und Zeitschriften wie dem Zürcher *Tages-Anzeiger,* der *Neuen Zürcher Zeitung,* den *Zuger Nachrichten,* dem *Luzerner Tagblatt* und dem *Nebelspalter.* Nachdem der Autor bisher meistens Pseudonyme wie Beat Läufer, Cursor und Max Sprenger benutzte, liegt jetzt ein gewichtiges Büchlein vor, worin Felix Renner diese Masken fallen läßt und eine erste Auswahl seiner Aphorismen vorlegt: *Aphoristische Schwalben* (Verlag Rolf Kugler, Oberwil bei Zug 1980), 48 Seiten.

Der Titel dieser Sammlung bisher veröffentlichter und auch noch nicht gedruckter Aphorismen ist eine Verkürzung des ersten Textes: „Eine aphoristische Schwalbe macht schon einen halben Gedankensommer" (S. 5)[2]. Dabei handelt es sich offensichtlich um eine Erweiterung des Sprichwortes „Eine Schwalbe macht noch keinen Sommer", die nun bildlich ausdrückt, daß ein intelligenter Aphorismus (vielleicht im Sinne eines „geflügelten Wortes") zum Nachdenken führen muß. Renner will seine Leser mit seinen kurzen Aussagen geistig aktivieren und vielleicht auch

[1] An dieser Stelle möchte ich Herrn Felix Renner für die freundliche Zusendung sämtlicher Aphorismen danken. Zitiert wird aus diesen Manuskripten, da mir die Schweizer Veröffentlichungen nicht zugänglich waren.

[2] Die Zahlen in Klammern bezeichnen die Seitenangabe. Dieser Aphorismus erschien zuerst in: Z, Nr. 20, 4. 3. 1976.